

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 176

Juni 1963

So wird die Ausbeutung gesteigert !

Die kapitalistische Rationalisierungsoffensive wird betrieben, um den Profit der Ausbeuter zu erhöhen. Auch in den Molkereien. Darüber berichtete die AZ am 5.5.63 auf S.2:

"Eine Maschine in einer Wiener Großmolkerei füllte vor etwa 2 Jahren 5000 Flaschen pro Stunde. Die neuen Maschinen, die in den Molkereien in Betrieb genommen wurden, füllen nun pro Stunde 12.000 Flaschen. Die Löhne der Arbeiter, die an diesen Maschinen tätig sind und für die An- und Ablieferung der Flaschen zu sorgen haben, sind jedoch unverändert geblieben".

Was ergibt sich daraus für jene Molkereiarbeiter? Daß sie jetzt pro Stunde 7000 Flaschen mehr füllen müssen, als vor ca. 2 Jahren! Daß dadurch ihre Arbeitsleistung pro Stunde um 140% gesteigert, also mehr als verdoppelt wurde!

Ihre Löhne jedoch sind in der gleichen Zeit unverändert geblieben! Also ist ihre Ausbeutung um 140% gesteigert worden! Die Profite der Milchkapitalisten sind dementsprechend angeschwollen.

Diese für die Arbeiter so wichtigen Ergebnisse wurden von der AZ bewußt verschwiegen! Warum? Weil SP, Gewerkschaftsbürokratie diese Ausbeuteroffensive gegen die Arbeiter, Angestellten mit betreiben? Das unermüdliche Steigern der Ausbeutung wird ja von der kapitalistischen Koalitionsregierung und ihrem paritätisch besetzten Produktivitätszentrum systematisch organisiert!

Warum helfen Sozialbürokratie, SP mit beim Steigern der Ausbeutung der Ar-

beiterschaft? Um von der verbündeten Bourgeoisie einen möglichst ausgiebigen Judaslohn zu erhalten: einträgliche Ämter im kapitalistischen Staats- und Wirtschaftsapparat, Vorteile und Ehren aller Art.-

Die gesteigerte Ausbeutung der Arbeiter an jenen Abfüllmaschinen ist nur ein Beispiel. Mehr oder weniger gilt dasselbe für alle Molkereiarbeiter. Die Profite der Milchkapitalisten sind daher auch in den vergangenen zwei Jahren tüchtig gewachsen.

Die Löhne der Molkereiarbeiter könnten daher erhöht werden ohne Steigerung des Milchpreises - auf Kosten der Molkereieigentümer! Diese Ausbeuter hätten das sogar ohne Verminderung ihrer Profits tun können! Allein so etwas tun sie keinsfalls freiwillig! Die Molkereien produzieren kapitalistisch, d.h. für den Profit! Nur der ernste Kampf der Arbeiter, Angestellten kann das Erhöhen der Löhne ohne Preiserhöhung erzwingen!

Davon wollen SP, Gewerkschaftsbürokratie nichts wissen. Sie waren für die Milchpreissteigerung - angeblich auch zwecks "Abgeltung der gestiegenen Molkereikosten" (AZ 23.3.63). Dazu helfen sie 110 Mill S aus den Taschen der Massen zu ziehen und in die Profitsäcke der Milchkapitalisten zu schieben (AZ, ebenda). Und Anfang 1964 werden - mit Zustimmung der Sozialbürokratie, ihrer SP! - die Milchpreise abermals erhöht werden! (AZ 26.4.63)

Die Erhöhung der Milcharbeiterlöhne ist mehr als gerechtfertigt. Doch muß sie auf Kosten des Profits erkämpft werden! Das ist der einzig richtige Standpunkt einer wahren Arbeiter-

partei! Statt dessen sind Sozialbürokratie, SP dafür, daß die Profite der Milchkapitalisten g e s c h o n t, die Kosten der Lohnerhöhung den Massen aufgebürdet werden!

Das beweist: die SP ist k e i n e wahre Arbeiterpartei! Sie ist eine "Arbeiter"partei - eine Partei, die bloß v o r g i b t, in erster Linie für die Arbeiter, Angestellten zu kämpfen, um deren Kampfkraft auszuschmarotzen! Sozialbürokratie, SP stellen den Profit ü b e r den Lohn! Sie u n t e r o r d n e n die Interessen der Arbeiterklasse den Interessen der Kapitalistenklasse!

So handeln die verräterischen Sozialbürokraten unter Führung der Schärf, Pittermann, Olah, Benya & Co als Profitlakaien! So handelt die von ihnen b e h e r r s c h t e SP als Profithilfspartei - gegen den Willen der ehrlichen Parteimitglieder, die in der SP längst nichts mehr zu entscheiden haben!

Warum handeln Sozialbürokratie, SP so? Weil ihnen die K o a l i t i o n, weil ihnen dieses Judasbündnis mit der Ausbeuterklasse g e g e n die Massen über alles geht! Die Pittermann, Olah, Benya, Jonas, Pollak & Co samt ihrer Sippschaft sind eben Sozialverräter - "Sozialisten" in Worten, Verräter an der Arbeiterklasse in der Tat! Sie sind b ü r g e r l i c h e "Sozialisten", S c h w i n d e l sozialisten! Ihre SP ist k e i n e sozialistische, sondern eine schwindelsozialistische Partei, die k a p i t a l i s t i s c h e Politik treibt!

Die KP mault zwar über die Milchpreissteigerung, auch über die Profite der Molkereieigentümer. Aber den Massenkampf gegen Ausbeutung und Teuerung ernstlich zu organisieren, führen - das tut die stalinbürokratische Partei nicht. Denn die Stalinbürokratie arbeitet dahin, die offene Koalition, d.h. Koalitionsregierung mit der Bourgeoisie wieder zustande zu bringen, wie 1945-47. Das betreibt sie unter solchen Schwindellosungen wie "Einheit aller Antifaschisten" - auch der kapitalistischen...; oder mittels bürgerlich-nationalistischen Parolen wie "Einheit aller Patrioten"....

Kraft dieser ihrer Koalitionspolitik ist die KP unfähig, ungewillt, die kapitalistische Rationalisierungsoffensive, die Preissteigerungen k o n s e q u e n t zu bekämpfen. Sie ist m i t s c h u l d i g

Am Steigern der Ausbeutung und Preise! Das beweist: sie ist k e i n e Arbeiterpartei, k e i n e kommunistische Partei, sondern eine schwindelkommunistische Partei!

Ernster Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Teuerung ist nur möglich auf Kosten des Profits! Für welche Ziele müssen daher die Arbeiter, Angestellten kämpfen?

1. Für e c h t e Verkürzung der Arbeitszeit: echte 40-Stundenwoche und echte Herabsetzung des Rentenalters auf 60 für männliche und 55 für weibliche Ausgebeutete - ohne Lohnkürzung - ohne Steigerung der Arbeitsintensität - ohne Erhöhung der Sozialbeiträge!

2. Für Lohnerhöhungen, die den Arbeitern, Angestellten, ihren Familien ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen - zB. ohne Überstundenarbeit!

3. Für gesetzliche Mindestlöhne von 11 S die Stunde für Arbeiter, Angestellte beiderlei Geschlechts; von 7.50 S die Stunde für alle Jungarbeiter, Jungangestellten!

4. Als gemeinsames Hauptziel dieses Kampfes: die Errichtung eines Staates und einer Wirtschaft, die nicht den Profitinteressen der Ausbeuterklasse dienen, sondern den Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger. Das kann nur Staat und Wirtschaft der proletarischen Demokratie sein, in der jene ungeheure Volksmehrheit u n t e r Führung der Arbeiterklasse b e s t i m m t und k o n t r o l l i e r t!

Nicht im Traum denken SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie daran, für jene Ziele zu kämpfen. Daß sie nicht einmal einen Finger rühren, um Lohnerhöhungen auf Kosten des Profits zu erzwingen - das zeigt, wie gründlich Sozialbürokratie und Stalinbürokratie schon e n t a r t e t sind; das bestätigt die Tatsache, daß die von ihnen b e h e r r s c h t e n Gewerkschaften in erster Linie ihren erzgoistischen Interessen dienen und nicht der Arbeiterklasse; das beleuchtet den u n h e i l b a r e n Verratscharakter der schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Parteien!

Darum müssen wir und alle andern Arbeiter, Angestellten für die proletarischdemokratische R e f o r m der

Gewerkschaften kämpfen: um sie wieder in Kampfforgane der Arbeiterschaft zu verwandeln!

Darum müssen wir und alle andern Arbeiter, Angestellten eine wahre Arbeiterpartei aufbauen! Nur diese proletarische Klassenpartei vermag den konsequenten Arbeiterkampf zu organisieren, führen: gegen die Kapitalistenklasse und ihre Helfer! Gegen Ausbeutung und Lohnraub! Für die proletarischdemokratische Wirtschaft, den proletarischdemokratischen Staat!

Der erste Schritt dazu: Brechen mit der verräterischen Arbeiterbürokratie, mit ihrer SP und KP!

Jeglicher Verbürokratisierung muß ein Riegel vorgeschoben werden! Die dazu nötigen organisatorischen Sicherungen liefert nur die proletarische Demokratie!

Daher Kampf für proletarischdemokratisch reformierte Gewerkschaften! Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

13.5.1963

T.V.

Eine blutige Lehre

Sie wurde den Massen Iraks von ihren Ausbeutern erteilt. Die dortigen Ereignisse beleuchten die internationale Lage, die Judasrolle der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie.

1958 machte sich die irakische Linksbourgeoisie den Gegensatz Weltimperialismus-Stalinbürokratie zu Nutze. Mit Kasse & Co an der Spitze schmarte sie die Kampfkraft der führungslosen Massen aus. Es gelang ihr, der Rechtsbourgeoisie (die Großgrundbesitzer inbegriffen) die Führung der Staatsmacht zu entreißen und ein größeres Maß Unabhängigkeit von den Imperialisten zu erreichen.

Doch die bürgerlichdemokratische Revolution konsequent durchführen - das vermag die irakische Linksbourgeoisie nicht. Ebenso wenig wie die Linksbourgeoisie Kubas, Algeriens, Ägyptens, usw. Nicht einmal die Agrarrevolution, denn diese würde auch auf das übrige Ausbeutereigentum übergreifen.

Wieso war, ist die koloniale Linksbourgeoisie imstande, die bürgerliche Revolution zu bremsen? Weil die Massen keine konsequente revolutionäre Führung, keine proletarischrevolutionäre Partei haben! Sozialbürokratie, SP treiben sozialimperialistische Politik - "sozialistisch" in Worten, imperialistisch in der Tat! Stalinbürokratie, KP suchen nur die irakischen Massen für die egoistischen Interessen der Chruschtschew, Mao & Co auszunutzen. Die jugoslawische Ablegerin der Stalinbürokratie, die Titobürokratie dem Westen nach dasselbe verräterische Spiel.

Es garte weiter in den ausgebeuteten Massen Iraks. Viele Arbeiter hatten Waffen. Die Ausbeuterklasse, auch die Linksbourgeoisie wusste: zur Sicherung unserer Klassenherrschaft müssen wir mit den Massen arbeiten. - Differenzen innerhalb der Ausbeuterklasse gab es faktisch nur bezüglich des Zeitpunktes der Abrechnung. Ein Teil der Linksbourgeoisie unter Kasse & Co wollte das Niederschlagen der Massen noch hinausschieben. Warum? Zwecks stärkeren Druckes auf die Imperialisten, zwecks Ködern der Stalinbürokratie - um aus den beiden möglichst viel für die irakische Linksbourgeoisie herauszuholen! Doch der Großteil der Linksbürgerlichen hat sich, angesichts der Lage, mit der Rechtsbourgeoisie und den Imperialisten verständigt. Ihre gemeinsame Lösung lautete: Jetzt die Massen niederschlagen! Sonst wird das Risiko einer Massenerhebung zu groß!

So kam es zum gegenrevolutionären Staatsstreich der Ausbeuterklasse. Die Bürgerlichen bewaffneten sich, um ihren Staatsapparat zu stärken, unterstützen. Zum Unterstreichen der Verständigung mit den Großgrundbesitzern, der Rechtsbourgeoisie wurde Kasse samt seinen nächsten Anhängern geopfert. Zugleich begannen die Ausbeuter, ihre Truppen das Niederwerfen der Massen. Systematisch durchkämmten sie die Arbeiterbezirke von Bagdad, Basra, usw. Die Arbeiter wurden entwaffnet, tausende niedergemacht, tausende in Gefängnisse und Konzentrationslager geschleppt. Hier und da leisteten Arbeiter tapferen spontanen Widerstand, trotz des stalinbürokratischen Verrates. Tagelang dauerte der Mord- und Terrorfeldzug der Ausbeuter gegen die Massen.

Die Imperialisten klatschten Beifall, Sie wissen, was sich in Irak abspielt. Sie machen sich das gründliche Verraten, Besudeln des ehrlichen Kommunismus durch die Stalinbürokratie zu Nutzen; bewusst bezeichnet die Weltbourgeoisie die irakischen Arbeiter als "Kommunisten", um die Weltmassen zu betrügen. Vor allem die Millionen Arbeiter, Angestellten, die den Schwindelkommunismus der Kp mit Recht verwerfen. Damit diese Proletarier den Arbeitern und armen Bauern Iraks möglichst wenig helfen, damit sie passiv bleiben.

Daß die Sozialbürokratie, SP diesen Betrug mit Macht, das bezeugt nur ihre sozialimperialistische Rolle! Das ist ihre "internationale Solidarität" - nämlich mit der Weltkapitalistenklasse gegen die Weltmassen! Darum auch die verräterische Art und Weise auf der die sozialimperialistische Presse die Ereignisse in Irak behandelt; daß dort Arbeiter von den bürgerlichen Konterrevolutionären zu tausenden eingekerkert, niedergemacht werden - das nimmt z.B. die AZ "realistisch", "kaltblütig" zur Kenntnis... Ihre Judas-aufgabe ist es ja, die Arbeiterschaft zu "beruhigen": dh. einzulullen, ihren Kampfwillen, Kampfgeist zu zerstören; damit sie sich brav in ihr Lohnsklavenschicksal fügen; damit sie das Fließen immer riesigerer Profite nicht durch Widerstand "stören"! Auf keinen Fall will die AZ die Proletarier (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte) "aufregen": dh. zum Kampf gegen die Ausbeuterklasse, gegen die Imperialisten vorbereiten, mobilisieren! So wirkt die AZ als Organ der Soziallakaien Schärf, Pittermann, Olah, Jonas, Pollak & Co - "Sozialisten" in Worten, Lakaien ihrer kapitalistischen Herren in der Tat!

Wie handelten Stalinbürokratie, KP, die immer wieder über "proletarischen Internationalismus" kreischten? Sie haben die irakischen Massen einfach im Stich gelassen, der Ausbeuterklasse auszuliefern! Mehr noch: trotzdem die Ausbeuter unter Aref & Co tausende Arbeiter niedermetzeln, wurde ihre Regierung vom Kreml glatt anerkannt! (Bezeichnenderweise auch von den Tito & Co, diesen jugoslawischen Vertretern des Schwindelkommunismus. Ein Beweis, daß die Titobürokratie dem Wesen nach nur eine jugoslawisch-national ausgerichtete Stalinbürokratie ist!) Auch die materielle Unterstützung

der irakischen Ausbeuter hat der Kreml fortsetzen lassen: z.B. Waffen für das bürgerliche Heer, das damit die Arbeiter niederknallte!, technische Hilfe für die Ausbeuterklasse, die eben die Massen blutig niederschlug!

Der "proletarische Internationalismus" der Stalinbürokratie entpuppte sich so als elende Heuchelei, als blanker Schwindel! Um trotzdem sein Gesicht vor den Massen zu wahren, griff der revolutionsverräterische Kreml zu folgenden Tricks: er ließ hohle "Proteste" gegen das Gemetzel vom Stapel; er appellierte ans Internationale Rote Kreuz, es möge dem Massaker ein Ende setzen...

Doch dieses Rote Kreuz ist eine bürgerliche Organisation! Seine Hauptaufgabe ist es, die Wirkungen des imperialistischen Krieges auf die Massen etwas zu mildern - damit diese sich möglichst "ruhig", dh. widerstandslos ihre Schlachtviehrolle auf sich nehmen...

Die kapitalistische Sozialpolitik hat den ähnlichen Zweck, die Wirkungen der Ausbeutung auf die Massen etwas zu mildern - damit sie den Profitprozeß möglichst nicht durch Kampf "stören"...

Deswegen lehnen wir weder das bürgerliche Rote Kreuz noch die kapitalistische Sozialpolitik ab. Aber wir sind verpflichtet, den andern Arbeitern, Angestellten die Wahrheit über beide zu sagen und keine "humanistischen" Illusionen darüber zu verbreiten! Daß der Kreml an eine bürgerliche Organisation appelliert, sie möge dem Niedermetzeln von Arbeitern durch Bürgerlich ein Ende setzen - das ist ein typischer Gaunertrick der Stalinbürokratie. Denn das "Internationale (kapitalistische) Rote Kreuz" bemüht sich u.a. darum, daß die nationalen Ausbeuterklassen - zu Gunsten der Weltbourgeoisie als Ganzes - beim imperialistischen Abschlachten der Massen gewisse Spielregeln einhalten...

Daß manche Stalinbürokraten in Irak daran glauben mußten, das stört den Kreml nicht im geringsten. Hat er doch schon, so oder so, tausender ergebener Stalinbürokraten dem Faschismus ans Messer geliefert oder nach Bedürfnis selbst hinrichten lassen.

Dem Wesen nach setzt die Stalinbüro-

unter Chruschtschew & Co den Verrat fort, den sie unter Stalin & Co in China 1925/27/27 begonnen hat: das Bündnis mit der Kolonialbourgeoisie, auch deren rechten Flügel, gegen die Massen - mit all den katastrophalen Folgen, die sich daraus für Weltarbeiterklasse, Weltmassen, proletarische Weltrevolution ergeben.

Ihr Verrat an den irakischen Massen beweist daher unwiderleglich: trotz aller "antistalinistischer" Manöver bewegen sich die Chruschtschew & Co grundlegend auf derselben Verratslinie wie die Stalin, Beria, Molotow, Malenkov & Co: auf der Linie der erzeogistischen Schmarotzinteressen der verkommenen Stalinbürokratie und ihrer Sippschaft; wofür diese die Arbeiterklasse, die Massen, deren Interessen bedenkenlos opfern, an die Ausbeuterklasse verschachern.

Warum umwirbt der Kreml die irakische Bourgeoisie? Warum ist die Stalinbürokratie, wie immer, bereit, für die bloße Möglichkeit von Konzessionen seitens der Weltbourgeoisie oder eines ihrer Teile, die Massen glatt zu verraten, Arbeiter niedermetzeln zu lassen? Das ist nur im Gesamtzusammenhang zu verstehen, in Verknüpfung mit der internationalen Lage! Mittels ihrer Judaspolitik sucht die Stalinbürokratie ihre Position im kommenden "heißen" Weltkrieg zu verbessern: durch Spaltung der Einheitsfront der Weltbourgeoisie!

Die Stalinbürokratie wäre imstande, den irakischen Massen zu helfen! Es fehlt ihr nicht an Mitteln, sondern an Willen dazu! Der konsequent geführte Kampf der Massen Iraks (Kubas, Algeriens, usw.) wäre ein sehr geeignetes Mittel, um den Schlußakt des keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs zu verhindern. Doch gerade vorernstern Massenkampf will die revolutionismörderische Stalinbürokratie nichts wissen! Durch Verrat an Arbeiterklasse, proletarischer Weltrevolution ist sie hochgekommen. Durch diesen Riesenverrat, der den niederträchtigen Verrat der Sozialbürokratie, SP noch übertrifft, sind Ströme von Arbeiterblut geflossen. Ein unüberbrückbarer Abgrund trennt die Stalinbürokratie vom revolutionären Kampf der Arbeiterklasse!

Mit Recht fürchtet der Kreml, daß der

konsequente Massenkampf in den zurückgebliebenen Ländern die proletarische Weltrevolution fördern würde. Daß diese mit der Stalinbürokratie wegen deren Verrat und Verbrechen strengstens abrechnen würde. Daher sucht diese revolutionsverräterische Bande unter Chruschtschew, Mao & Co (auch die Tito & Co) die Kolonialmassen nur zu mißbrauchen: deren revolutionäre Regungen, Bewegungen zu Gunsten der Stalinbürokratie (und Titobürokratie) auszuschnitten, gegen Konzessionen seitens der Kolonialbourgeoisie zu verschachern. Doch in der heutigen Lage hält sich die schwindelkommunistische Bande auch dabei zurück - um den Imperialisten keinen Vorwand zum Losschlagen zu geben.

Wieder haben die Weltmassen eine blutige Lehre erhalten. Was haben die Ereignisse in Irak bewiesen? Welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus? Pflicht der ehrlichen proletarischen Revolutionäre ist es, andere Arbeiter, Angestellte darüber aufzuklären:

Die irakischen Massen waren bereit, ernstlich gegen die Ausbeuter, gegen die Imperialisten zu kämpfen. Was fehlte ihnen? Die konsequente proletarische Klassenführung, dh. die Klassenpartei der Arbeiter! Die Sozialbürokratie, ihre SP standen offen auf Seite der Imperialisten, gegen die Arbeiter und armen Bauern Iraks, gegen die Weltmassen überhaupt. Die Stalinbürokratie, ihre KP übten wie immer schmachvollsten Verrat, "führten" die irakischen Massen in die Katastrophe. Und SP, KP setzen diese Judaspolitik fort.

Die sozialimperialistische SP sucht ihren Verrat mit Schwindelsozialismus zu verschmieren. Die revolutionsverräterische KP benützt dazu den Schwindelkommunismus. Beide sind Judasparteien, sind keine Arbeiterparteien. Sie dienen den selbstsüchtigen Interessen der sie beherrschenden Arbeiterbürokratie, sind deren Parteinstrumente.

Um Mißverständnisse zu vermeiden: unsere Kritik trifft nicht die ehrlichen, unklaren Parteimitglieder der SP, KP. Sie sind schuldlos am Riesenverrat dieser Parteien. Warum? Weil die ehrlichen Mitglieder dieser Verratsparteien nicht deren politische Linie bestimmen, kontrol-

lieren. Sie sind durch die Parteibürokratie e n t r e c h t e t worden. Sie dürfen zwar reden, kritisieren - aber e n t s c h e i d e n tut die Arbeitsbürokratie! Diese schmachtet aus die Kampfkraft der ehrlichen SP-, KP-Mitglieder und nützt sie zu Gunsten der erzogenen stischen Sozialbürokratie bzw. Stalinbürokratie aus! D a r u m sind SP, KP ungewillt, unfähig, jemals wieder proletarische K l a s s e n parteien zu werden. Ihre Gesundheit ist u n m ö g l i c h . Jedes Bemühen darum ist v e r g e b l i c h , ist I l l u s i o n !

Die Notwendigkeit des Schaffens der proletarischen Klassenführung, der w a h r e n , der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale - das ist die H a u p t l e h r e der irakischen Ereignisse! Diese erhärten auch folgende wichtige Erfahrung: die unumgängliche Voraussetzung für den Aufbau dieser wirklichen Partei der Arbeiterklasse ist - der politische B r u c h mit SP u n d KP!

Auch eine äußerst wichtige t a k t i s c h e Lehre wurde in Irak bestätigt. Die Widersprüche in den zurückgebliebenen Ländern sind heute so schroff, daß sogar die koloniale L i n k s b o u r g e o i s i e es immer seltener, wenn überhaupt noch wagt, gegen die Großgrundbesitzer und Imperialisten k o n s e q u e n t zu kämpfen: zu kämpfen: für die Agrarrevolution, für nationale Einheit und Unabhängigkeit, kurz für das V o l l e n d e n der bürgerlichdemokratischen Revolution. Unter diesen Bedingungen jedoch ist j e d e s Unterstützen - auch "kritisches" Unterstützen! - der linken Kolonialbourgeoisie prinzipiell unzulässig. Trotz bester Absichten m u s s es zum tatsächlichen B ü n d n i s mit der Kolonialbourgeoisie g e g e n die Massen führen! (Davon haben leider auch manche Führer der 4. Internationale - sicher gegen ihren ehrlichen Willen - ein trauriges Beispiel geliefert!)

Die Linksbourgeoisie Iraks (Kubas, Algeriens, usw.) betreibt k e i n e konsequente bürgerlichrevolutionäre P o l i t i k . Aber ihre Differenzen mit der Rechtsbourgeoisie und den Imperialisten sollen zu Gunsten der Weltmassen a u s g e n ü t z t werden. Doch w i e ? Etwa indem die Linksbourgeoisie unterstützt wird? N e i n ! Das hieße ja sich mit ihr tatsächlich v e r b ü n d e n - gegen die Massen! Sondern indem

sie "unterstützt" wird - "unterstützt" in Anführungszeichen - nach Lenins bekannter Formulierung: so, wie der Strick den Gehentken!

Das bedeutet praktisch: Die Linksbourgeoisie Iraks (Kubas, Algeriens, usw.) wird weiter bekämpft. Doch vorübergehend wird dieser Kampf dem Kampf gegen den vorderhand gefährlicheren Feind (Imperialisten, Rechtsbourgeoisie) u n t e r g e o r d n e t . Der vorbereitende u n d unmittelbare Kampf gegen letztere muß mit allen Mitteln, Methoden geführt werden. Auch der vorbereitende Kampf gegen die Linksbourgeoisie muß u n b e g r e n z t weiter gehen. Aber der unmittelbare Kampf gegen diese muß z e i t w e i l i g beschränkt werden - auf seine niederen Stufen (Agitation, Streik, Demonstration, je nach den konkreten Kampfbedingungen).

Im geeigneten Zeitpunkt muß auch gegen die Linksbourgeoisie mit den allerschärfsten Mitteln, Methoden des proletarischen Klassenkampfes vorgegangen werden. Gerade das hat die blutige Lehre in Irak erneut bestätigt!

3.4.1963

T.S.

Kämpfende Arbeiterschaft

Steigerung der Ausbeutung und Teuerung; Abflauen der Konjunktur und zunehmende Unsicherheit der Existenz - sie führten dazu, daß die Zahl der Streiks und Streikenden im Jahre 1962 erheblich anstieg. Diese Tendenz hielt im Jänner und Februar 1963 an.

USA: die großen Streiks der Hafenarbeiter der Ost- und Golfküste und der Arbeiter und Angestellten der New Yorker Zeitungsdruckereien gingen weiter. Beide waren Abwehrkämpfe: gegen drohende oder schon stattgefundene Arbeitslosigkeit, die durch kapitalistisches Steigern der Produktivität, vor allem durch kapitalistische Automation verursacht wurde. Aus demselben Grund streikten auch die 5600 Transportarbeiter Philadelphias und die Lokomotivführer und Heizer der Südbahn.

Kanada: wochenlang hatten hunderte Arbeiter eines Sägewerkes in der Provinz Ontario um höheren Lohn gestreikt. Der Betrieb gehört einem großkapitalisti-

schen Papierunternehmen, Dessen Eigentümer setzten bewaffnete Streikbrecher ein. Drei Arbeiter fielen im Kampf gegen die Ausbeuterknechte, 12 wurden verwundet. So sorgt die Kapitalistenklasse für den "inneren (Profit)Frieden" in "der (bürgerlichen) Demokratie": solange es geht - ohne, wenn nötig - mit Gewalt gegen die Arbeiter, Angestellten!

In Italien hielt die Streikwelle an. Die Metallarbeiter errangen schließlich, nach neun Monaten Kampf, gewisse Arbeitszeit- und Lohn"verbesserungen", die die Kapitalisten durch Steigern der Ausbeutung, Preise und Steuern mehr als wettmachten. Das vermochten sie dank des Verrates der Sozialbürokratie und Stalinbürokratie, der SP, KP und Nenni-Partei. Diese suchten ihre Sabotage des Metallarbeiterkampfes dadurch zu verschleiern, daß sie einen vierstündigen Schwindel-Generalstreik ausriefen... Um höheren Lohn streikten auch: 40.000 Bergarbeiter; die 23.000 Angestellten der staatskapitalistischen Salz- und Tabakmonopole; die Ausgebeuteten der Kühlhäuser und Kabelwerke und die Transportarbeiter Roms. Um letzteren Streik zu brechen, wurden Lastautos des kapitalistischen Heeres eingesetzt - seitens der bürgerlichen Koalitionsregierung, in der auch die SP sitzt!

In den skandinavischen Ländern führt die SP den kapitalistischen Staat in Koalition mit rechtsbürgerlichen Parteien. Trotz SP-Regierungen fanden in jenen "Arbeiterparadiesen" wieder grössere Lohnkämpfe statt. Ein Beweis, daß SP-Minister im bürgerlichen Staat diesen, den Kapitalismus nicht grundlegend ändern, sondern Glieder des kapitalistischen Staatsapparates werden.

Die finnische Streikwelle hielt an: es kämpften u.a. die Seeleute, die Bank- und Versicherungsangestellten, viele Bauarbeiter und Gemeindeangestellte. Wie gewöhnlich übte die Arbeiterbürokratie Verrat. Die 2500 Angestellten der Verkehrsbetriebe Helsinkis können davon ein Lied singen: Die Gewerkschaftsbürokratie handelte mit der kapitalistischen Gemeinde ein faules Kompromiß aus. Die große Mehrheit der Straßenbahner und Autobusfahrer, -schaffner hat dieses Juffaskompromiß in einer Urabstimmung verworfen. Diese wurde von der Gewerkschaftsbürokratie selbst, nach ihren bürgerlichdemokratischen Grundsätzen durchgeführt. Sie war daher verpflicht-

tet, gemäß des Abstimmungsresultates zu handeln. Was tat die Gewerkschaftsbürokratie? Sie hat sich n i c h t an das Ergebnis gehalten! Sie hat den Streik glatt abgebrochen und, gegen den Willen der Angestellten, das faule Kompromiß geschlossen. So schaut die "Demokratie" der Arbeiterbürokratie in der Praxis aus! Sie spuckt auf ihre eigenen feierlich verkündeten Grundsätze: wenn Arbeiter, Angestellte Mehrheitsbeschlüsse fassen, die der Bürokratie nicht passen, dann sabotiert diese solche Beschlüsse, setzt sich glatt über sie hinweg!

In Norwegen streikten die Besatzungen der Fischereischiffe - ca. 50.000 Mann - um Lohnerhöhungen. Aus demselben Grund traten die 5000 Autobusangestellten ausserhalb Oslo in den Streik.

Die Ausbeutung der schwedischen Arbeiter, Angestellten wird von Kapitalisten und Arbeiterbürokraten in "fruchtbarer Zusammenarbeit" immer mehr gesteigert. Vorderhand im Durchschnitt noch wirksamer als in Österreich. Als jene "Sozialpartner" (im Profitschinden!) eine neuerliche Intensivierung der Arbeit für die Hafnarbeiter vereinbarten, da setzten sich diese in Göteborg zur Wehr. 1000 von ihnen streikten dagegen und kämpften zugleich um höheren Lohn. - Um längeren bezahlten Urlaub streikten 2500 Angestellte der staatskapitalistischen Industriebetriebe. So suchten sie zu bekämpfen die Erschöpfung ihrer Lebenskraft durch das unausgesetzte Steigern der Ausbeutung.

Frankreich: um die sich in den Massen ansammelnde Kampfenergie verpuffen zu lassen, rief die Gewerkschaftsbürokratie die Bergarbeiter zu einem Lohnstreik auf. Doch dieser ver-räterische Trick verfehlte letzten Endes sein Ziel. Wenige Wochen nachher begann die große Streikwelle - worüber später. Inzwischen streikten 4200 Arbeiter der Flugzeugwerke bei Marseilles um höheren Lohn und längeren bezahlten Urlaub. Die Kapitalisten suchten den Streik durch Aussperrung zu brechen. - Für Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung streikten und demonstrierten die Gemeindearbeiter von Paris.

Westdeutschland: gegen den Willen der Arbeiterbürokratie streikten tausende Arbeiter der Henschel-Werke (Kassel). Sie wehrten sich gegen eine Kürzung der Vorgabezeiten beim Akkordlohn, also eine

Steigerung der Ausbeutung.

Griechenland: um Lohnerhöhungen streikten die Autobus- und Bankangestellten, die Lehrer, und die Hafentarbeiter von Piräus (dem Hafen Athens). Letztere demonstrierten und wurden von der Ausbeuterpolizei angegriffen - zwecks "Aufrechterhaltung des inneren (kapitalistischen) Friedens"...

England: mit Unterstützung der Arbeiterbürokratie verschärfen die Ausbeuter ihre Offensive in den Betrieben. Sie suchen kämpferische Arbeiter unter allen möglichen Vorwänden hinauszuerufen, wozu sie auch das Stagnieren der Profitwirtschaft ausnützen. Tausende Auto- und Metallarbeiter wehrten sich dagegen, streikten auch "wild" für die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze und gegen das Intensivieren der Arbeit. - 1000 chemische Arbeiter traten in den Streik um Lohnerhöhungen zu erkämpfen. Aus demselben Grund griffen 30.000 Arbeiter der E-Werke zur passiven Resistenz, die von der Arbeiterbürokratie gründlichst sabotiert wurde.

Mit passiver Resistenz begann auch der Kampf der Molkereiarbeiter in Österreich. Sie rangen um einen günstigeren Kollektivvertrag. Trotz aller Versuche der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie den Kampf abzuwürgen, streikten schließlich viele der Molkereiarbeiter, vor allem in Steiermark. - Während des Kampfes wurde die Profithefferrolle der Gewerkschaftsbürokratie beleuchtet: um sich bei ihren kapitalistischen Herren zu entschuldigen, bestritt sie nämlich, daß die Arbeiter Nachtarbeitszuschläge von 100% und Feiertagszuschläge von 150% gefordert hätten... denn für die SP und Gewerkschaftsbürokratie kommt der Profit (samt ihrem daraus bezogenem Judaslohn vor dem Lohn, Gehalt! Doch sind jene Forderungen vom Standpunkt der Arbeiterklasse mehr als gerechtfertigt, als Teil ihres Kampfes gegen Ausbeutung und Lohnraub. Darum rufen wir ja zum Kampf für 150%ige Nachtarbeitszuschläge und 200%ige Feiertagszuschläge! (Siehe unseren Mai-Aufruf).

In Lateinamerika garte es weiter. Vor allem in Peru. Dort hatte die Ausbeuterklasse zur offenen Diktatur gegriffen, um die Massen niederzuhalten. Sie schickte bewaffnete Streikbrecher gegen streikende Bergarbeiter, setzte die Ausbeuterpolizei gegen streikende Landarbeiter ein.

In beiden Fällen hat sie die Arbeiter niederknallen lassen, um "die (Ausbeuter) Ruhe wiederherzustellen". - Es streikten auch die Postangestellten und viele Industriearbeiter. Letztere besetzten in mehreren Fällen die Betriebe. Um diese zu räumen, ging die Ausbeuterpolizei scharf mit Tränengas, Panzerwagen und Schußwaffen gegen die Belegschaften vor, vor allem in den Bata-Schuhwerken in Callao.

Streiks gegen die Teuerung fanden in Kolumbien statt, wobei es zu Zusammenstößen mit der kapitalistischen Polizei kam. Argentinische Hafentarbeiter kämpften um höheren Lohn und die 5000 Arbeiter der dortigen Kaiserwerke (Cordoba) streikten gegen die Stilllegung des Betriebs.

Wo die einheimische Bourgeoisie in den letzten Jahren etwas mehr "Unabhängigkeit" von den Imperialisten erreicht hat, mehren sich auch die Streiks. Die dortigen Arbeiter, Angestellten treten immer mehr den eigenen Ausbeutern entgegen. In Tanganjika streikten die Arbeiter der großen Tee- und Sisalplantagen gegen Lohnkürzungen und Streikverbot. In Nigeria kämpften die Hafentarbeiter um höheren Lohn, wobei es in Lagos zu Zusammenstößen mit Streikbrechern und Ausbeuterpolizei kam. Für Lohnerhöhungen traten auch die Arbeiter der staatskapitalistischen Transportunternehmungen Ceylons in den Streik. ---

Alle diese Arbeiterkämpfe haben zwei g e m e i n s a m e Hauptmerkmale: erstens der Verrat der Arbeiterbürokratie - der schwindelsozialistischen und der schwindelkommunistischen, deren SP und KP, zweitens das Fehlen einer w a h r e n Arbeiterpartei, der Partei der proletarischen Demokratie.

Darum müssen die Arbeiter, Angestellten a l l e r Länder für die proletarischdemokratische R e f o r m der Gewerkschaften kämpfen. Darum müssen sie mithelfen am Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale! Und dazu müssen sie b r e c h e n mit allen Verratsparteien, mit SP(LP) und KP!

24.4.1963

V.P.

Der Weg eines "Linken"

Harold Wilson hat in der schwindelsozialistischen Partei Englands Karriere gemacht. Unter der letzten LP-Regierung hatte er einen hohen, gutbezahlten Posten im kapitalistischen Staatsapparat. Dann trat er Bevans zentristischer Scheinopposition in der LP bei: um die Massen mit "radikalen" Worten vom ernstesten Kampf gegen die Ausbeuterklasse abzuhalten.

Nach dem Tode Bevans droste Konjunkturritter Wilson weniger "linke" Phrasen. Er wurde Berater eines großkapitalistischen Unternehmens, das ihm aus den Profiten einen fetten Brocken zukommen ließ. Doch war Sozialjudas Wilson weiterhin bedacht, durch gelegentliches scheinradikales Getue die Illusionen unzufriedener Arbeiter zu mähren: daß er ein "Linker" sei, daß er wirklich konsequent für die Interessen der Arbeiter, Angestellten kämpfe...

Schließlich hat ~~bes~~ dieser raffinierte Karrierist bis zum Führer der Labour-Party gebracht. Daß er das Vertrauen der sozialverräterischen Labour-Bürokratie genießt, daß diese ihn an die Spitze der LP wählen ließ - schon das spricht Bände!

Als Haupt der ersatzliberalen LP begab sich Wilson jüngst in die USA. Wozu? Gleich den Schwindelsozialisten Brandt, Olah & Co hat er sich mit den führenden Vertrauensmännern der USA-Bourgeoisie beraten. Worüber? Vor allem über die Lakaiendienste der Labour-Bürokratie zu Gunsten der Ausbeuterklasse! Wie diese Verräterdienste - auf Kosten der Massen! - noch wirksamer zu gestalten seien.

Das zeigte Wilsons Interview mit der hochkapitalistischen "New York Times". Dabei erklärte er über die Kriegspolitik der LP (siehe Frankfurter Allgemeine 2.4.63):

1. Das Zentrum dieser Politik der LP ist die NATO - dh. dieses imperialistische Kriegsbündnis unter Führung der USA-Bourgeoisie. Der Zweck dieses Bündnisses ist ja das Zuführen des noch keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs: zum Liquidieren des entarteten Arbeiterstaates und der mit ihm verbündeten "Volksdemokratien"; zum imperialistischen Unterjochen der Millionenmassen der SU

und der mit ihr verbündeten entarteten kapitalistischen Staaten (Mac-China ~~an-~~ begriffen).

2. Die LP glaube, daß Großbritannien keinen ausreichenden Beitrag zu den "konventionellen" Streitkräften der NATO leiste - dh. die LP ist für die Vergrößerung, für den Ausbau des Heeres ~~der~~ Flotte und Luftflotte der englischen Ausbeuterklasse! So erfüllt die LP, gleich der SP, ihren Judasdienst für die Kapitalistenklasse: die Arbeiterklasse, die Massen Englands für den "heissen" imperialistischen Weltkrieg zu mobilisieren...

Diese zwei Punkte genügen, um Wilsons politische Linie zu kennzeichnen: er ist ein "linker" Sozialverräter. Er bewegt sich auf der opportunistischen Grundlinie der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie gegen die Massen. Das sucht er durch schwindelsozialistische Phrasen zu verdecken. Zur Täuschung der Massen hängt er sich gelegentlich ein scheinradikales Mäntelchen um.---

Es ist bezeichnend für die Politik der Führer der 4. Internationale, daß sie sich lange um Wilson und ähnliche "linke" bemüht haben. Ja noch immer hoffen die "revolutionären Optimisten" der 4. I. den Sozialverräter Wilson durch kameradschaftliche "Politik" für die "revolutionäre" Linie der Arbeiterklasse zu gewinnen... Ein vergebliches Bemühen um ihn, um ähnliche zentristische Helden wie Hindels, Wehner, Max Arnold & Co! Diese nützen nur die "revolutionären Optimisten" zu Gunsten der SP, LP aus!

Sicher: das Entstehen, Wachsen einer ersten Linksopposition in der LP, SP (und KP) soll, muß von ehrlichen proletarischen Revolutionären gefördert werden. Aber erstens: in Unterordnung unter die heutige Hauptaufgabe, den Aufbau der Klassenpartei der Arbeiter; zweitens: niemals durch Umwerben "linker" Arbeiterbürokraten, durch Anhängen an zentristische Helden wie Bevan, Renard & Co! Sondern nur durch Aufklären erster Linksoppositioneller, durch Bemühen um kämpferische, wenn auch unklare Arbeiter, Angestellte, vor allem um vorgeschrittene Elemente des Proletariats.

Diese können nur durch kameradschaftliche, aber fest Kritik, Propaganda für den konsequent proletarischen Kampf gewonnen werden. Dabei muß diese

revolutionäre Kritik, Propaganda natürlich den jeweiligen Kampfbedingungen angepaßt werden, also auch dem Bewußtseinsgrad der zu klärenden Linksoppositionellen. Aber diese Anpassung darf nur im Rahmen der Klassenprinzipien der Arbeiter erfolgen! Sonst - trotz bester Absichten - werden jene Elemente nicht geklärt, sondern noch mehr **v e r - w i r r t** ! Davon haben die "revolutionären Optimisten" leider schon allzu viele traurige Beispiele geliefert!

N i e m a l s dürfen - wenn auch

mit besten Absichten - Illusionen der Arbeiter, Angestellten genährt werden! Niemals sind sie dadurch für den konsequenten proletarischen Klassenkampf zu gewinnen! Das erfordert kameradschaftliche, aber feste Hilfe; um es ihnen, ohne ihren Illusionen nachzugeben, zu ermöglichen, sich von diesen Illusionen zu **b e f r e i e n** !

25.4.1963

W.P.